

Vereinsreise 9.-10. Juli 2022 – Gruyères

Endlich stand wieder mal eine «grosse» Vereinsreise auf dem Programm. Unser Ziel: Gruyères.

Wie üblich wurden wir am frühen Samstagmorgen von unserem Vereins-Chauffeur pünktlich in Schalchen abgeholt. Wir machten es uns im Bus bequem und fuhren gut gelaunt Richtung Westen. Schon bald machten sich die ersten Kaffee-Gelüste bemerkbar und so stoppten wir kurzentschlossen bei der Raststätte Kölliken. Dieser Halt fiel jedoch recht kurz aus. Nicht dass wir nicht gerne einen zweiten Kaffee oder ein weiteres Gipfeli genossen hätten, aber es war im Restaurant so bitterkalt, dass wir gerne wieder in unseren komfortablen Bus einstiegen. Dann ging's ohne Halt zur nächsten Raststätte, diesmal die in Gruyère. Dort wurden wir mit einem fantastischen Panorama und einem feinen Mittagessen belohnt. Und schön warm war es auch.

Gut gestärkt freuten sich alle auf den ersten Höhepunkt unserer Reise: einen Besuch in der Schoggifabrik Cailler in Broc und natürlich auch ein bisschen auf die «Probiererli». Der Rundgang führte uns unterhaltsam durch die Geschichte der Familie Cailler und natürlich der Schokolade. Und ganz am Schluss durch den Verkostungsbereich, wo wir Schokolade in allen Formen und Geschmacksrichtungen und so viel wir wollten probieren konnten. Sofern es überhaupt noch etwas zum Probieren gab – die indische Grossfamilie vor uns war ziemlich gnadenlos und füllte sämtliche verfügbaren Taschen und das waren nicht wenige. Aber ganz ehrlich: wir kamen nicht zu kurz.

Nun war es nicht mehr weit bis zum Ziel. Nach etwas Überzeugungsarbeit lud uns Chauffeur Tino tatsächlich in Gruyères und nicht in Château-d'Oex aus und wir bezogen unsere Zimmer im Hotel Saint Georges inmitten des mittelalterlichen Städtchens. Inzwischen waren die Temperaturen ganz schön angestiegen und fast zu heiss für eine Stadtbesichtigung. Also blieb uns wohl oder übel nichts anderes übrig, als uns einen Apéro zu genehmigen. Was sich jedoch als leichte Enttäuschung herausstellte. Der Apérol Spritz war orange gefärbtes Wasser, offener Weisswein war nicht erhältlich und ebenso wenig ein Apéro-Plättli. Was ist also ein Apéro ohne Plättli – eine Enttäuschung! Dafür brachten wir genügend Hunger mit zum Nachtessen.

Nach dem Nachtessen waren die vielen Tagestouristen verschwunden und die Temperaturen wieder angenehm. Und somit konnten wir endlich einen Rundgang durch das Städtchen machen, das direkt dem Mittelalter entsprungen zu sein scheint. Und das bei wunderbarem Sonnenuntergang und später Vollmond. Ein einmaliges Erlebnis. Vor der wohlverdienten Nachtruhe fanden wir dann tatsächlich auch noch ein Restaurant, das uns einen Schlummerbecher servierte, der seinen Namen auch verdiente. Wir genossen einen herrlichen Abend mit guten Gesprächen und viel Gelächter.

Nach einem zwar feinen, aber mengenmässig sehr spärlichen Frühstück – es gab von wirklich allem zu wenig – wurden wir von Tino nach Charmey gefahren, dem Ausgangspunkt für unsere Wanderung durch die Jaunbachschlucht. Unterwegs trafen wir überall auf Strassensperren und Zuschauer am Strassenrand. Was für eine Enttäuschung, als wir merkten, dass diese nicht wegen uns sondern wegen der Schweizer Etappe der Tour de France gekommen waren.

Die Jaunbachschlucht war ein richtiges Naturspektakel. Zuerst wanderten wir gemütlich entlang des Lac de Montsalves und stiegen dann hinunter in die Schlucht, die von steilen Hängen und zwischendurch senkrechten Felswänden gesäumt wurde. Der Weg führte über Holzstege und Brücken (auch hängende!), durch Tunnels und Felsengalerien und stets hatten wir den Jaunbach im Blick, der sich von einem reissenden Bergbach zu einem träge fliessenden Flüsschen mit romantischen Wasserbecken entwickelte. Danke Renata und Franziska, dass wir in Flussrichtung, also bergab, marschieren durften. Nach ca. 3 Stunden Naturschauspiel wurden wir von unserem Chauffeur bereits wieder erwartet.

Zum Glück waren wir noch gut in der Zeit, so dass es für unsere Rückreise noch über den Jaunpass, der das Greyerzerland mit dem Simmental verbindet, reichte. Beim feinen Mittagessen im Hotel Wasserfall in Jaun erhielten wir überraschenden Besuch von einer ehemaligen Schalchmerin – Heidi, die Schwester von Lisbeth, die in dieser Region zuhause ist, schloss sich uns zum Essen an. Sicher können sich unsere älteren Mitglieder noch an sie erinnern.

Bevor wir weiterfahren, machten wir einen kleinen Abstecher zum Wasserfall, der sich tosend in den Jaunbach stürzt. Ein Naturspektakel der Sonderklasse. Auf einem gut ausgebauten Weg konnten wir so nahe an den Wasserfall, dass wir die Tröpfchen in der Luft spüren konnten. Und jetzt war es höchste Zeit, uns auf den Heimweg zu machen. Noch ein kurzer Halt am Brünig (die Servier»tochter« wird uns bestimmt allen in Erinnerung bleiben) und kaum hatten wir die Augen für ein kurzes Nickerchen geschlossen, waren wir auch schon wieder wohlbehalten zuhause.

Liebe Renata, liebe Franziska – ein weiteres Jahr, eine weitere super organisierte und unvergessliche Reise. Herzlichen Dank für die Organisation und die Durchführung der Vereinsreise 2022!

Maureen Leutenegger